

Protokoll

Projekt:	Geschichtsforum Zürcher Oberland
Betreff:	Austausch und Vorabklärungen
Datum /Zeit:	17. Januar 2017 / 17.00 – 19.00 Uhr
Ort:	Gemeinderatssaal Stadthaus Uster
Teilnehmende:	Patricia Alder (PA), Alice Bulliard (AB, Protokoll), Fabrice Burlet (FB), Claudia Fischer-Karrer (CFK), Martin Gabathuler (MG), Kaspar Kägi (KK), Lucas Nicolussi (LN), Peter Niederhäuser (PN), Dominik Sauerländer (DS), Hans Thalmann (HTH, Sitzungsleitung), Caroline Vetsch (CV), Wolfgang Wahl (WW), Ueli Müller (UM, ab 18.00 Uhr).
Verteiler:	Teilnehmende, Kulturkommission Zürioberland KuKoZo
Beilagen:	Leistungsauftrag «Zukunft Archive und Museen» vom 8. März 2017 Ideenspeicher Stand 25. Februar 2017

Traktandum

1. Begrüssung und Vorstellungsrunde (Wer war wie bis jetzt in der Geschichtsforschung und –schreibung des Zürcher Oberlandes tätig?)

HTH begrüsst die Anwesenden im Gemeinderatssaal des Stadthauses Uster. Bereits 2013 erschien im Ideenspeicher die Idee einer gemeinsamen Geschichtsschreibung für die Region. Die Idee wurde 2014 und 2016 weiter präzisiert. Deshalb findet die heutige Sitzung zur Vorabklärung der laufenden und geplanten Arbeiten sowie zur Frage, ob eine Vernetzung Sinn macht, statt.

Die Anwesenden stellen sich und ihren Bezug zur Geschichtsschreibung vor.

PA: Ist Mitglieder Kulturkommission Zürioberland KuKoZo, Vizepräsidentin im Verein «Projekt 1816» und Präsidentin von muse-um-zürich. in der Geschichtsschreibung ist sie bisher nicht tätig.

AB: Arbeitet seit den Anfängen der gemeinsamen Kulturkommission Zürioberland KuKoZo an der Koordinationsstelle Zürioberland Kultur. Seit Ende 2013 war sie in der Arbeitsgruppe Kulturerbe Zürioberland und dabei für die regionalen Kulturwege zuständig.

FB: Als Historiker führte er ein vernetzendes historisches Projekt über das Zürcher Oberland im Mittelalter durch.

CFK: Ist Historikerin und Kunsthistorikerin aus Wetzikon. Aktuell ist sie in die Publikation von Heimatspiegeln, zur Industriegeschichte der Region und über regionale Architektur involviert.

MG: Von Haus aus Historiker wirkte MG als Bibliothekar an der Universität Zürich (Historisches Seminar). In seinem Wohnort Stäfa beschäftigt er sich in der Ortsmuseumskommission mit der Geschichte Stäfas und deren Inventarisierung.

KK: Ist Historiker und arbeitet als Geschichtslehrer sowie Teilzeit in einem Archiv. Er verfasste seine Lizentiatsarbeit über die Hungerkrise von 1816/17 im Zürcher Oberland. Aktuell ist er an der Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien zur Industriegeschichte in der Region. Am Zürcher Oberland fasziniert ihn die Fülle der Regionalen Ortsmuseen. Sie sollen Unterstützung im archivarischen Bereich erhalten.

UM: Ist Historiker und war beteiligt an der Geschichtsschreibung von Illnau-Effretikon und Nürensdorf. Jetzt als Berufs-

schullehrer und Stadtpräsident Illnau-Effretikon engagiert.

PN: Ist freischaffender Historiker. Im Zürcher Oberland beschäftigt er sich mit Familien- und Adelsgeschichten, er ist publizistisch und in Museums- und Ausstellungsprojekten tätig sowie im Vorstand der antiquarischen Gesellschaft Zürich.

DS: Historiker aus Aarau. Als Ausstellungsmacher der Ausstellung zu 1816 im Ritterhaus Bubikon lernte er das Zürcher Oberland besser kennen. Daneben ist er Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz. Aktuell beschäftigt ihn die Frage, wie die Informationen zu 1816 nach dem Projektende weiter getragen werden.

HTH: Initiator und Projektleiter des Projektes Kulturerbe Zürioberland, 2015 und 2016 Mitglieder der KuKoZo, Projektleiter des Projektes «1816 – das Jahr ohne Sommer». Aktuell ist er am Verfassen des Schlussberichts des Projekts 1816. Nach seiner Zeit als Stadtpräsident von Uster hat er «Uster zum Beispiel – neue Wege politischer Führung» über die Politik von 1986 – 1998 verfasst.

CV: Ist Historikerin und arbeitet im Staatsarchiv Uster als Archivarin. Dabei betreut sie den Publikationsauftrag der Stadt Uster und bearbeitet Anfragen ans Staatsarchiv.

WW: Ist Germanist und Historiker, tätig als Mediothekar an der KV Business School in Zürich und Dozent an der HTW Chur. Seine Rechenschwerpunkte liegen im Bereich Gujer-Zeller und Neuthal. Als Leiter der Ortsmuseumskommission Wila und Mitglied der Kulturkommission Turbenthal beschäftigt er sich mit der Ortsgeschichtsschreibung des Mittleren Tösstals. Seit Ende 2016 leitet er gemeinsam mit PA das KuKoZo-Projekt „Zukunft Archive und Museen“, welches jährlich das Archiv- und Museumsforum durchführt.

2. Aktuelle und geplante Arbeiten der Geschichtsschreibung und –forschung in der Region Zürcher Oberland

Aktuelle Projekte:

- WW: Pfarrer Schweizer aus Wila (Heimatspiegel im Januar 2017)
- WW: Frauenverein Wila (Heimatspiegel im November 2017)
- CFK: «Glocken»-Heimatspiegel im Zusammenhang mit der Ausstellung im Ritterhaus Bubikon während des Sommer 2017
- CFK: Industrielandschaft, Einführungsschrift in die Industrielandschaft im Zusammenhang mit dem Projekt «Industrielandschaft» der KuKoZo
- PN: Kirche Turbenthal, im Zusammenhang mit dem 500-jährigen Reformationsjubiläum

Geplante Projekte:

- MG: Projekt der Kirchgemeinde Stäfa zur Kirchengeschichte Stäfa (CHF 100'000.– sind in Aussicht gestellt)
- CFK: Nachlass des Architekten Meyer aus Wetzikon
- LN: Virtuelle Publikation im Rahmen des schweizerischen Archivtages, wo es um Open Data geht.
- WW: Editionsprojekt über Hedwig Spaar Lüssy
- Heinz Girschweiler: Biographie über den Bauernhausforscher Jakob Zollinger
- Peter Schulthess: Biographie über den Naturforscher und Tambora-Erstbesteiger Heinrich Zollinger
- PN: Ortsgeschichte Seegräben
- WW: Schulgeschichte Wila
- WW: Editierung der Briefe von Guyer-Zeller
- CFK: Projekt mit den Schulhäusern

Ideen:

- LN: über die antiquarische Gesellschaft Zürich (AGZ) gemeinsame Projekte der Archive einreichen (z. B. jedes Jahr eine Publikation über das Archiv- und Museumsforum ausschreiben und erstellen)
- WW: Es gibt viel «Graue Literatur», z. B. Familienchroniken, welche ältere Personen für ihre Enkel verfassten. Auch diese sollen in den Archiven erfasst werden.
- WW: Zu jedem Archiv bräuchte es eine ortsgeschichtliche Bibliothek.
- HTH: Die regionale Geschichtsschreibung könnte in gebundener Form der Heimatspiegel weitergeführt werden.

3. Macht eine engere Zusammenarbeit und Vernetzung unter Geschichtsforschenden Sinn? Wenn ja, in welcher Form?

PN: Bei gemeinsamen Projekten und zur Förderung der Grundlagenforschung macht Zusammenarbeit Sinn.

LN: Auf der Website sollen die abgeschlossenen, aktuellen und geplanten Projekte aufgeführt werden. Ebenfalls soll eine Plattform zur Vermittlung erstellt werden.

4. Soll eine nachhaltige Publikation zu 1816 ins Auge gefasst werden? Wenn ja, welche Formen und Inhalte wären denkbar?

HTH: Am Bilanzworkshop wurde die Idee einer nachhaltigen Publikation mit zwei grünen (positiven) und zwei roten (negativen) Punkten bewertet. Deshalb ist die weitere Bearbeitung offen.

Ideen:

KK: Populärwissenschaftliche Publikation z. B. mit den gesammelten Schulprojekten und dem Literaturverzeichnis mit Zielleserschaft „Historische Laien“

PN: Thema breiter aufgreifen, das 1816-Buch könnte der Anfang für eine Publikationsreihe sein, die alle 2-3 Jahre erscheint. Trägerschaft wäre eine übergeordnete Institution (z. B. ein Buchforum).

PN: Weitere Rechercharbeiten im Rahmen von Studienarbeiten anstossen.

CV: Nach dem grossen und umfassenden Projekt wäre es schade, wenn keine Veröffentlichung folgt. Viel wurde gesammelt und erarbeitet, deshalb soll auch ein Produkt davon zeugen.

HTH: Für geplante Wikipediabeiträge sind schriftliche Quellendokumente zwingend.

PA: Im Gesamtprojekt wurde gegen einen Ausstellungskatalog entschieden. Dies kann nun nicht nachgeholt werden.

PA/CFK: Es könnte eine Ostschweizer Publikation erstellt werden, da sich die Hungerkrise in der Schweiz nicht auf das Zürcher Oberland beschränkte.

UM: Eine Publikation soll reich bebildert nicht nur für Fachpersonen sondern auch für Laien sein. Wenn die Rechercharbeiten in die einzelnen Gemeinden reichen, könnten diese auch um eine Beteiligung angefragt werden.

WW: Es könnte für die Schulen eine Werkstatt oder ein Materialkoffer rund um 1816 erstellt werden.

LN: Statt eines Buches könnte ein Katalog mit dem Quellenverzeichnis erstellt werden.

WW/LN: Veröffentlichung als E-Book?

5. Weiteres Vorgehen

- HTH klärt ab, ob eine Spurgruppe für eine nachhaltige Publikation zu 1816 gebildet werden soll. Autoren und Personen mit dem historischen Knowhow wären vorhanden. KK wäre bereit mitzuarbeiten.
- Die Eröffnung einer Unterseite von www.zuerioberland-kultur.ch mit den laufenden und geplanten historischen Forschungsarbeiten wäre durchaus realisierbar. AB und HTH verfolgen die Idee weiter.
- Eine Zusammenkunft wie heute mit einem Gedankenaustausch wird als nicht notwendig erachtet. Bei einem konkreten Projekt hingegen ist eine Nachfolgesitzung durchaus denkbar.

Bauma, 18. Januar 2017 / 17_9008

Nachtrag zum Protokoll

Die interne Auswertung des Treffens zeitigte folgendes:

- Im Leistungsauftrag «Zukunft Archive und Museen» wird der «Angestrebte Zustand» ergänzt mit dem Satz «Die Archive und Museen im Zürcher Oberland fördern die gemeinsame Aufarbeitung und Vermittlung der regionalen Geschichte»
- In den Ideenspeicher der Kulturkommission Zürioberland werden drei Ideen neu aufgenommen:
 - Einen Museumskoffer für Schulen zum Thema 1816 gemeinsam entwickeln und bewirtschaften
 - Eine Schriftenreihe zur regionalen Geschichte herausgeben (darunter z. B. auch ein Band zum Thema Hungerkrise 1816/17)
 - Auf www.zuerioberland-kultur.ch die laufenden und geplanten Geschichtsforschungen der Region veröffentlichen.
- Zu einem weiteren Treffen der Historikerinnen und Historiker aus der Region wird erst eingeladen, wenn die Idee einer Website mit den laufenden und geplanten Geschichtsforschungen umgesetzt ist.
- Die Historikerinnen und Historiker aus der Region werden ab jetzt an das jährliche Archiv- und Museumsforum eingeladen.